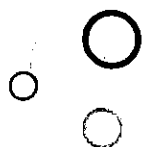


eins werden
zwei bleiben

Ich verspreche Dir ...



Wesen und Ziel der Ehe

- Die Ehe zwischen Getauften ist gemäß katholischem Glaubensverständnis ein Sakrament.
- Der Ehebund als Lebens- und Liebesgemeinschaft zwischen einem Mann und einer Frau bis zum Tod ist ausschließlich und unauflöslich (Wesenseigenschaften der Ehe: Einheit = Einpaarigkeit und Unauflöslichkeit).
- Die Ehe, die der Natur nach auf das Wohl der Gatten sowie auf die Zeugung und Erziehung von Nachkommenschaft hingeeordnet ist, erfordert deshalb ganzheitliche, personale Liebe und gegenseitige Hingabe und Treue (Wesenselemente der Ehe: Gattenwohl und Nachkommenschaft).
- Es gehört zum Wesen ehelicher Liebe, dass die Ehepartner über sich selbst hinauswachsen. Dies zeigt sich primär in der grundsätzlichen Bereitschaft zum Kind, aber auch in der Bereitschaft zur Mitverantwortung in Kirche und Gesellschaft.
- Die Ehe setzt eine persönliche Entscheidung in Freiheit voraus.
- Alle Partner, die eine vor Gott und der Kirche gültige Ehe schließen wollen, müssen durch ihr Jawort erklären, dass sie die konkrete Ehe wollen und keinen Kernbereich der Ehe ausschließen.

Das unterschreiben wir im Trauungsprotokoll

- Bekennen Sie sich zur Unauflöslichkeit der Ehe? Wollen Sie Ihre Ehe ohne Vorbehalte und Bedingungen als einen Bund für das ganze Leben schließen?
- Sind Sie bereit, die Verpflichtung zur Treue gegenüber dem Partner für das ganze Leben zu übernehmen?
- Sind Sie bereit, Kindern das Leben zu schenken und für ihre christliche Erziehung zu sorgen? (Sind keine Kinder mehr zu erwarten, so unterbleibt diese Frage.)
- Nehmen Sie Ihren Partner freiwillig, ohne Furcht und Zwang zur Ehe? Geben Sie Ihr Ja-Wort frei von jeder Drohung, von Zureden, Drängen und Beeinflussung?
- Sind Sie über das Wesen der christlichen Ehe unterrichtet? Wissen Sie, dass die Ehe unter Getauften ein Sakrament ist? (Diese Frage entfällt, wenn ein Teil ungetauft ist.)
- Wollen Sie eine solche christliche Ehe eingehen? (Diese Frage entfällt, wenn ein Teil ungetauft ist.)

**Ich will dich für mich
und ich will mich für dich
und ich will unser Wir in die Zukunft hinein.**

(Quelle und AutorIn unbekannt)

Die Ehe im Zweiten Vatikanischen Konzil

Die innige Gemeinschaft des Lebens und der Liebe in der Ehe, vom Schöpfer begründet und mit eigenen Gesetzen geschützt, wird durch den Ehebund, d.h. durch ein unwiderrufliches personales Einverständnis, gestiftet. So entsteht durch den personal freien Akt, in dem sich die Eheleute gegenseitig schenken und annehmen, eine nach göttlicher Ordnung feste Institution, und zwar auch gegenüber der Gesellschaft. Dieser heilige Band unterliegt im Hinblick auf das Wohl der Gatten und der Nachkommenschaft sowie auf das Wohl der Gesellschaft nicht mehr menschlicher Willkür. Gott selbst ist der Urheber der Ehe, die mit verschiedenen Gütern und Zielen ausgestattet ist ...

Durch ihre natürliche Eigenart sind die Institution der Ehe und die eheliche Liebe auf die Zeugung und Erziehung von Nachkommenschaft hingeeordnet und finden darin gleichsam ihre Krönung. ...

Diese innige Vereinigung als gegenseitiges Sichschenken zweier Personen wie auch das Wohl der Kinder verlangen die unbedingte Treue der Gatten und fordern ihre unauflöbliche Einheit. ...

Echte eheliche Liebe wird in die göttliche Liebe aufgenommen und durch die erlösende Kraft Christi und die Heilsvermittlung der Kirche gelenkt und bereichert, damit die Ehegatten wirksam zu Gott hingeführt werden und in ihrer hohen Aufgabe als Vater und Mutter unterstützt und gefestigt werden. So werden die christlichen Gatten in den Pflichten und der Würde ihres Standes durch ein eigenes Sakrament gestärkt und gleichsam geweiht. ...

Diese eigentümlich menschliche Liebe geht in frei bejahter Neigung von Person zu Person, umgreift das Wohl der ganzen Person, vermag so den leib-seelischen Ausdrucksmöglichkeiten eine eigene Würde zu verleihen und sie als Elemente und besondere Zeichen der ehelichen Freundschaft zu adeln. ...

Wenn wirklich durch die gegenseitige und bedingungslose Liebe die gleiche personale Würde sowohl der Frau wie des Mannes anerkannt wird, wird auch

die vom Herrn bestätigte Einheit der Ehe deutlich. ...

Ohne Hintansetzung der übrigen Eheziele sind deshalb die echte Gestaltung der ehelichen Liebe und die ganze sich daraus ergebende Natur des Familienlebens dahin ausgerichtet, dass die Gatten von sich aus entschlossen bereit sind zur Mitwirkung mit der Liebe des Schöpfers und Erlösers ...

(Zweites Vatikanisches Konzil, Kirche und Welt 48-50)

Das werden wir in der Feier der Trauung gefragt

Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe

Die Feier der Trauung in der Messe

Die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst

(Ritus: Die Feier der Trauung)

Zelebrant:

Liebes Brautpaar! Ihr seid in dieser entscheidenden Stunde eures Lebens nicht allein. Ihr seid umgeben von Menschen, die euch nahestehen. Ihr dürft die Gewissheit haben, dass ihr mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden seid. Zugleich sollt ihr wissen: Gott ist bei euch. Er ist der Gott eures Lebens und eurer Liebe. Er heiligt eure Liebe und vereint euch zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte euch zu-vor, öffentlich zu bekunden, dass ihr zu dieser christlichen Ehe entschlossen seid.

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam.

Zelebrant:

N., ich frage dich: Bist du hier hergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit deiner Braut N. den Bund der Ehe zu schließen?

Bräutigam:

Ja.

Zelebrant:

Willst du deine Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Bräutigam:

Ja.

Der Zelebrant richtet dieselben Fragen an die Braut.

Zelebrant:

N., ich frage dich: Bist du hier hergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit deinem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen?

Braut:

Ja.

Zelebrant:

Willst du deinen Mann lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage seines Lebens?

Braut:

Ja.

Die folgenden Fragen richtet der Zelebrant an beide Brautleute gemeinsam.

Zelebrant:

Seid ihr beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott euch schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?

Braut und Bräutigam:

Ja.

Zelebrant:

Seid ihr beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

Braut und Bräutigam:

Ja.

Eheversprechen – Was versprechen wir einander?

Zur persönlichen Vorbereitung für den Bräutigam

Die Liebe löst Gefühle aus und ereignet sich darin.
Sie hat aber auch mit dem Verstand zu tun und erfordert den Willen.
Wenn Sie heiraten, dann werden Sie um den Willen zur Ehe gefragt
und Sie selbst bekunden diesen ausdrücklich im Eheversprechen.

1.) Anleitung zur persönlichen Überlegung

Überlegen Sie zunächst einzeln für sich den folgenden Text aus dem katholischen Trauungsritus und notieren Sie zu den Fragen was Ihnen spontan einfällt.

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an
als meine Frau.

Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.

N. (Name der Braut)

- Es geht um diese konkrete Frau mit ihrem Gewordensein, ihrer Geschichte.
- Warum ist mir diese Frau so wichtig, dass ich ausschließlich sie für immer zur Partnerin gewählt habe?
- Was schätze ich besonders an dieser Frau?

... vor Gottes Angesicht ...

- Wer ist Gott für mich?
- Welche Rolle spielt er in unserer Beziehung?

... nehme ich dich an ...

- Was wird mir dabei leicht fallen?
- Was wird mir dabei schwer fallen?

... Ich verspreche dir die Treue ...

- Was verstehe ich unter Treue und welchen Wert hat sie für mich?
- Welche Vorsätze werden in meinem Eheversprechen enthalten sein?

... in guten und bösen Tagen, ...

- Gute Tage: Wie könnten die aussehen?
- Böse Tage: Wie könnten die aussehen?

... in Gesundheit und Krankheit, ...

- Gesundheit: Was stelle ich mir dabei vor?
- Krankheit: Was könnte passieren?
- Wie stelle ich mir meine „Treue“ in den erwähnten Situationen vor?

... Ich will dich lieben, ...

- Wie drückt sich heute mein Wille aus, dich zu lieben?

... achten ...

- Welche Situationen fallen mir ein, in denen ich dir meine Achtung im täglichen Leben zeige?

... und ehren ...

- Was heißt für mich ehren?
- Was erkenne ich in deinem Wesen und deinem Verhalten, das in besonderer Weise geehrt werden soll?
- In welcher Weise habe ich diese Anerkennung in der Vergangenheit ausgedrückt und plane ich dies auch für die Zukunft?

2.) Anleitung zum Partnergespräch

Teilen Sie einander mit

- a) wie Sie persönlich das Eheversprechen verstehen
- b) und was dies Ihrer Meinung nach mit Gefühl, Verstand und Willen zu tun hat.

Eheversprechen – Was versprechen wir einander?

Zur persönlichen Vorbereitung für die Braut

Die Liebe löst Gefühle aus und ereignet sich darin.
Sie hat aber auch mit dem Verstand zu tun und erfordert den Willen.
Wenn Sie heiraten, dann werden Sie um den Willen zur Ehe gefragt
und Sie selbst bekunden diesen ausdrücklich im Eheversprechen.

1.) Anleitung zur persönlichen Überlegung

Überlegen Sie zunächst einzeln für sich den folgenden Text aus dem katholischen Trauungsritus und notieren Sie zu den Fragen was Ihnen spontan einfällt.

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an
als meinen Mann.

Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.

N. (Name des Bräutigams)

- Es geht um diesen konkreten Mann mit seinem Gewordensein, seiner Geschichte.
- Warum ist mir dieser Mann so wichtig, dass ich ausschließlich ihn für immer zum Partner gewählt habe?
- Was schätze ich besonders an diesem Menschen?

... vor Gottes Angesicht ...

- Wer ist Gott für mich?
- Welche Rolle spielt er in unserer Beziehung?

... nehme ich dich an ...

- Was wird mir dabei leicht fallen?
- Was wird mir dabei schwer fallen?

... Ich verspreche dir die Treue ...

- Was verstehe ich unter Treue und welchen Wert hat sie für mich?
- Welche Vorsätze werden in meinem Eheversprechen enthalten sein?

... in guten und bösen Tagen, ...

- Gute Tage: Wie könnten die aussehen?
- Böse Tage: Wie könnten die aussehen?

... in Gesundheit und Krankheit, ...

- Gesundheit: Was stelle ich mir dabei vor?
- Krankheit: Was könnte passieren?
- Wie stelle ich mir meine „Treue“ in den erwähnten Situationen vor?

... Ich will dich lieben, ...

- Wie drückt sich heute mein Wille aus, dich zu lieben?

... achten ...

- Welche Situationen fallen mir ein, in denen ich dir meine Achtung im täglichen Leben zeige?

... und ehren ...

- Was erkenne ich in deinem Wesen und deinem Verhalten, das in besonderer Weise geehrt werden soll?
- In welcher Weise habe ich diese Anerkennung in der Vergangenheit ausgedrückt und plane ich dies auch für die Zukunft?

2.) Anleitung zum Partnergespräch

Teilen Sie einander mit

- a) wie Sie persönlich das Eheversprechen verstehen
- b) und was dies Ihrer Meinung nach mit Gefühl, Verstand und Willen zu tun hat.